

**PROTOKOLL DER ORDENTLICHEN KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG VOM
MONTAG, 14. JUNI 2010, UM 19.30 UHR IM CALVINHAUS**

Entschuldigungen: W.+H. Aellig, B. Breu, E. Hofheinz, M. Isler, E. Keller, H.+E. Link, A. Marugg, R. Minio, R.+G. Rosser, N. Rüedi, S.+S. Steinlin

Die Kirchgemeindepäsidentin Ursula Mohler begrüsst alle Anwesenden herzlich. Sie stimmt einleitend das Lied Nummer 724, Strophen 1, 2, 4 und 5 aus dem Reformierten Gesangbuch („Sollt ich meinem Gott nicht singen“) an. Das Protokoll wird von Markus Jäggi verfasst. U. Mohler stellt fest, dass die Traktandenliste rechtzeitig publiziert wurde. Stimmberechtigt sind alle Kirchgemeindemitglieder ab 16 Jahren. Gäste werden gebeten, an den Abstimmungen nicht teilzunehmen. Als StimmzählerInnen werden vorgeschlagen und gewählt: Verena Abbühl, Markus Schütz und Jürg Häberlin. Die Zählung der Stimmberechtigten ergibt 61.

Zur Traktandenliste gibt es zwei Änderungen: Das Traktandum "Informationen zum Nachlass Klockow" wird vor das Traktandum Rechnung gestellt. Das Traktandum Rechnung 2009 wird um eine Information zum Thema „Die Kirchgemeinde in Zeiten knapper werdender finanzieller Mittel“ ergänzt.

1) Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 16. November 2009

://: Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

2) Informationen: Nachlass «Klockow»

Jürg Dieterle, Vizepräsident der Kirchenpflege, informiert. Das Kirchgemeindemitglied Frau Klockow ist im Jahr 1996 verstorben und hat der Kirchgemeinde eine Liegenschaft und weitere Werte vermacht. Das Legat ist mit verschiedenen Auflagen versehen: U.a. musste der Haushälterin Frau Christen aus dem Vermögen lebenslänglich eine Rente bezahlt werden. Der nach Erfüllung aller Auflagen übrig bleibende Betrag muss für reformierte Kirchgemeindemitglieder verwendet werden, die ansonsten der kommunalen Fürsorge anheim fallen würden.

Frau Christen ist im vergangenen Sommer verstorben. Per 31.12.2008 belief sich das Vermögen noch auf Fr. 729'818.20.

Die Kirchenpflege hat beschlossen, Fr. 650'000.- des Nachlasses für 10 Jahre zu blockieren und zum Zinssatz des Anlagesparkontos der Basellandschaftlichen Kantonalbank anzulegen. Mit dem Restbetrag wird ein zweiter Hilfs- und Sozialfonds geäufnet, dessen Mittel nur für reformierte Kirchgemeindemitglieder verwendet werden dürfen. Für die Verwendung der Mittel gelten ansonsten die Richtlinien für den bereits bestehenden Hilfs- und Sozialfonds. Hinter dem Beschluss der Kirchenpflege steht die Absicht, auch in weiterer Zukunft noch Geld für bedürftige Reformierte zur Verfügung zu haben.

3) Rechnung 2009: Erläuterungen, Revisionsbericht, Beschlussfassung

Der Kassier Marcel Thommen führt durch die Rechnung.

Erfolgsrechnung

30) Im Vergleich zum Budget ist eine Überschreitung festzustellen. Der Personalaufwand beinhaltet auch die Entschädigung der Hausbesuche von Markus Schütz, welche mit Fr. 20'000 unter dem Konto Gemeindefondsaufbaus (4385) als Ertrag erscheinen. Im Bereich Religionsunterricht mussten drei Stunden mehr als budgetiert erteilt werden. **31)** Der kirchliche Sachaufwand liegt im Bereich des Vorjahres und deutlich unter Budget. **32)** Die Kosten für die Renovationsarbeiten im Calvinhaus fielen deutlich tiefer aus. Es brauchte kein zusätzliches Fremdgeld. **330)** Um die Mindereinnahmen bei den Steuern zu kompensieren, empfiehlt die Kirchenpflege auf Antrag ihrer Finanzkommission, statt Fr. 120'000 nur Fr. 80'000 den Rückstellungen für Gebäudeunterhalt zuzuweisen. Damit stehen der Gebäudekommission immer noch genügend Mittel für den Gebäudeunterhalt zur Verfügung, da der Aufwand nebst den Renovationsarbeiten am Calvinhaus im Jahr 2009 nur gering war. **338)** Es fielen deutlich weniger Honorarzahungen an als budgetiert. Die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Renovation Calvinhaus wurden dort verrechnet. **375)** Der geringere Betrag bedeutet leider, dass die Steuererträge geringer als budgetiert ausgefallen sind. In Allschwil kostet der Steuereinzug durch die Einwohnergemeinde 4% der Steuereinnahmen, in Schönenbuch 3%. **40)** Bei den Steuereinnahmen resultierte ein deutlicher Minderertrag. Der budgetierte Betrag wurde um Fr. 110'000 verpasst; gegenüber der Vorrechnung musste ein Rückgang um Fr. 180'000 verzeichnet werden. Im Gespräch mit der Gemeinde wurde nach Gründen gesucht. Der Unterschied zwischen

positivem Abschluss der Einwohnergemeinde Allschwil und dem negativen Abschluss der Kirchgemeinde kann teilweise damit erklärt werden, dass die Neuzuzüger mehrheitlich nicht reformiert sind. Ansonsten besteht das alte Problem der Abgrenzung: Welche Beträge fielen im Jahr 2009 effektiv an? Diese Frage kann nicht befriedigend beantwortet werden und führt immer wieder zu Schwankungen. Um Aussagen festigen zu können, müssen die nächsten beiden Jahre abgewartet werden. **4390)** Hier sind die Versicherungsleistungen für den Einbruchschaden im Mai 2009 im Sekretariat verbucht.

Die Rechnung schliesst bei einem Gesamtertrag von Fr. 2'302'430.33 und einem Gesamtaufwand von Fr. 2'357'688.01 mit einem Mehraufwand von Fr. 55'257.68.

Bilanz

1120) Das Calvinhaus ist aufgrund der Flachdach- und Fenstersanierung wieder mit Fr. 425'000 bilanziert. **20)** Diese Positionen zeigen eine geringe Fremdverschuldung der Kirchgemeinde. **2081)** Per Ende 2009 standen der Gebäudekommission noch Fr. 243'895.20 zur Verfügung. Hinzu kommt per 01.01.2010 die Zuweisung 2010 in der Höhe von Fr. 120'000. **2100)** Das Kapital hat sich um den Mehraufwand 2009 verringert. Zudem hat sich diese Position um die von der Kirchgemeindeversammlung für die Flachdach- und Fenstersanierung Calvinhaus zurückgestellten Fr. 90'000 verringert. **2141)** Dieser Betrag war in der Vorrechnung noch unter 2133) verbucht.

Diskussion

Hans Barth möchte wissen, weshalb die Personalkosten Jahr für Jahr höher ausfallen, obwohl doch nur noch drei Pfarrstellen zu bezahlen sind und der Leistungskatalog abgebaut wurde. Die Frage kann hier nicht umfassend beantwortet werden. Die weggefallenen Stellenprozente mussten teilweise mit Aufträgen an weitere Personen kompensiert werden. Eine detaillierte Betrachtung wird die Kirchenpflege im Rahmen der Diskussion zum Thema "Kirchgemeinde in Zeiten knapper werdender finanzieller Mittel" vornehmen.

Herr Holinger verliest den **Revisorenbericht** der Firma Holinger GmbH Allschwil.

://: Die Rechnung 2009 wird wie vorgelegt einstimmig genehmigt.

J. Dieterle dankt der Kirchgemeinde für das ausgesprochene Vertrauen. U. Mohler dankt M. Thommen herzlich für seinen 30-jährigen Einsatz als Kassier der Kirchgemeinde und seiner Frau Anita Thommen für ihre ebenso lange Tätigkeit als Kollektenkassierin.

"Kirchgemeinde in Zeiten knapper werdender finanzieller Mittel"

J. Dieterle erläutert die Problematik.

Die Gründe für knapper werdende finanzielle Mittel sind in der rückläufigen Mitgliederzahl (jährlich ca. 100 Personen weniger), einer hohen Sterbequote (2009: 75 Bestattungen), Einzelaustritten steuerkräftiger Mitglieder und in der allgemeinen Wirtschaftskrise zu sehen. In den zurückliegenden 14 Jahren wurde noch nie ein solch starker Rückgang der Steuereinnahmen verzeichnet.

Die Höhe der Steuererträge ist unsicher: Sie unterliegen von Jahr zu Jahr grossen Schwankungen, können nur grob abgeschätzt werden und ein klarer Trend der effektiven Steuereinnahmen ist erst mit einer Verzögerung von ein bis zwei Jahren erkennbar.

Risikoabschätzung. Die kurzfristigen Risiken sind klein. Stille Reserven in Form von grösstenteils abgeschriebenen Gebäuden sind ausreichend vorhanden. Mittelfristig muss die Rechnung ausgeglichen abschliessen; die Folgen eines unausgeglichenen Haushalts sind längerfristig verheerend und müssen nicht weiter erläutert werden

Aktuelle Situation. Die Rechnung 2009 schliesst mit einem Mehraufwand von Fr. 55'258 ab. Dies entspricht in etwa dem Budget von Fr. 58'300. Das Resultat war jedoch nur möglich, indem die Zuweisungen für den Gebäudeunterhalt gegenüber dem Budget um Fr. 40'000 verringert wurden. Der "Cash flow" 2009 betrug netto Fr. 44'741. Per 01.01.2010 hatte die Kirchgemeinde noch frei verfügbare Eigenmittel von Fr. 413'114. Das Budget 2010 rechnet mit einem Mehrertrag von Fr. 4000. Der budgetierte Steuerertrag von Fr. 1'966'000 liegt um Fr. 160'000 über dem im Jahr 2009 effektiv erreichten Steuereingang.

Grundsätzliches. Mit den verfügbaren finanziellen Mitteln wurde sowohl in der Vergangenheit als auch heute gemäss Leitbild der Kirchgemeinde verantwortlich und sorgfältig umgegangen. Substantiell Geld sparen kann die Kirchgemeinde nur in den Bereichen Gebäude und Personal. Diese und andere Bereiche sind zu grossen Teilen durch die kantonalkirchliche Gesetzgebung reglementiert und entziehen sich der direkten Beeinflussbarkeit durch die Kirchgemeinde (z.B. Personalkosten Pfarrpersonen, Verwaltungsbeitrag an die Kantonalkirche, Finanzausgleich). Die vorhandenen Risiken und die aktuelle finanzielle Situation verlangen noch keine Notlösungen. Die Stärken unserer Kirchgemeinde sollen nicht weggespart werden. Die Kirchenpflege will offen informieren.

Weiteres Vorgehen und Ziele. Die vom Arbeitsausschuss der Kirchenpflege erarbeitete Strategie und die zu ergreifenden Massnahmen werden in der kommenden Kirchenpflegesitzung diskutiert. Im September

wird eine ausserordentliche Kirchenpflegesitzung zum Budget 2011 angesetzt. Einsparungen im Kleinen bereits für die zweite Hälfte des laufenden Jahres sowie insbesondere im Hinblick auf das Budget 2011 werden geprüft und realisiert. Im Hinblick auf die Zukunft der Kirchgemeinde sollen die Ziele der Kirchgemeinde ("institutionelle Identität") diskutiert und festgelegt werden, um Arbeitskraft und Finanzen optimal einsetzen zu können. Die Kirchgemeinde wird kreativ sein müssen, da sich die Rahmenbedingungen wohl nicht zugunsten der Kirche ändern werden.

4) Schlussabrechnung Sanierung Flachdächer und Fenster des Calvinhauses

Der Präsident der Gebäudekommission, Flavio Chiaverio, erläutert stellvertretend für den Projektverantwortlichen der Gebäudekommission, Herbert Link, die Schlussabrechnung.

Ausgangslage. Bauphysikalische Untersuchungen von Dach und Fassaden des Calvinhauses im Jahr 2008 belegten den schlechten Zustand bezüglich Dichtheit und Wärmedämmung. Auf der Basis von detaillierten Pflichtenheften erstellten qualifizierte Firmen Kostenvoranschläge für die Sanierung der Flachdächer und die Erneuerung der Fenster. Die Kirchgemeindeversammlung vom 17. November 2008 stimmte dem Sanierungsprojekt und dem Kredit in der Höhe von Fr. 545'000 zu.

Chronologie der Arbeiten. Frühjahr 2009: Ausschreibung der Arbeiten, Auswertung der Angebote und Besprechungen vor Ort. 15. Juni 2009: Beginn der Arbeiten. 21. August 2009: Abschluss der Dachsanierung. 2. Oktober 2009: Abschluss der Fenstersanierung. 29. März 2010: Schlussabrechnung.

Auftragsvergabe. Sieben Firmen reichten Angebote für die Dachsanierung ein; fünf Firmen bewarben sich um den Auftrag für die Sanierung der Fenster. Die Angebotspreise differierten beim Dach um bis zu 37%, bei den Fenstern um bis zu 67%. Die Arbeiten an Dach und Blitzschutz wurden der Firma Morath AG, Allschwil, vergeben. Die Schreinerarbeiten führte die Firma KrüsiKüchen AG, Allschwil, aus. Die Verglasungen wurden von der Firma Blaser Bauglas AG, Allschwil, erneuert.

Ausgeführte Arbeiten.

Dach. Auf der bestehenden Betondecke wurde eine bituminöse Dampfsperre aufgebracht. Darüber wurden 140 mm Wärmeisolation eingebracht und mit einer zweilagigen Bitumendichtung abgeschlossen. Als oberste Schicht wurde eine 8cm mächtige Dachbegrünung eingebaut.

Mit diesen Arbeiten konnte die Abdichtung des Daches wieder hergestellt werden. Die Wärmedämmung wurde um das Dreifache verbessert und der obligatorische Blitzschutz konnte eingebaut werden. In den Innenräumen herrscht nun ein besseres Raumklima, es gibt keine Wasserschäden mehr und jährlich können 3-4'000 Liter Heizöl eingespart werden.

Fenster. In alle Fensterflügel wurden Dichtungen eingefräst und die alten Fenstergläser durch hochwertige Isolierverglasung ersetzt. Im Sekretariat und in der Wohnung Baslerstrasse 226 wurden Schallschutzfenster eingebaut; im Sekretariat wurde zusätzlich der Einbruchschutz verbessert.

Somit konnte die Wärmedämmung verdoppelt werden und im Sekretariat und in der Wohnung Baslerstrasse 226 der Lärmschutz verbessert werden.

Kosten. Der bewilligte Kredit betrug Fr. 545'000. Bei den Arbeiten am Dach konnten Einsparungen von Fr. 143'650 realisiert werden, bei den Arbeiten an den Fenstern Fr. 68'700. Da die Arbeiten die Energieeffizienz des Calvinhauses steigern, leistete die Stiftung Klimarappen einen Beitrag von Fr. 28'760 an die Renovationskosten. Die Gebäudeversicherung Baselland leistete schliesslich noch einen Beitrag an den Blitzschutz in der Höhe von Fr. 1'298. Der Gesamtaufwand belief sich so noch auf Fr. 301'685.

Der Minderaufwand beim Dach erklärt sich wie folgt: Günstige Vergabe (Fr. 85'000), andere Variante Blitzschutz (Fr. 11'100), weniger Honorare (Fr. 6'300), weniger Unvorhergesehenes (Fr. 16'700), keine Teuerung (Fr. 14'000) und weniger Mehrwertsteuer (Fr. 10'050).

Der Minderaufwand bei den Fenstern erklärt sich wie folgt: Einfachere Lösung Schallschutz (Fr. 35'900), günstige Verglasung (Fr. 6'250), weniger Unvorhergesehenes (Fr. 12'450), keine Teuerung (Fr. 9'200) und weniger Mehrwertsteuer (Fr. 4'900).

Diskussion. Die eingesparten 3-4'000 Liter Heizöl entsprechen rund 10% des Jahresverbrauchs.

U. Mohler dankt der Gebäudekommission unter der Leitung von F. Chiaverio und dem Bautreuhänder A. Schaller herzlich für die grossartige Leistung – ein weiterer Beweis für die hervorragende Arbeit, welche diese Kommission leistet.

5) Dämpfung des nächtlichen Glockenschlags der Christuskirche

F. Chiaverio erläutert die Abklärungen der Gebäudekommission in dieser Sache. Die Federführung in der Gebäudekommission bei diesem Projekt hatte Dieter Kusmierz, welcher auch gerne für weitere Fragen zur Verfügung steht.

Die Kirchgemeindeversammlung vom 16. November 2009 beauftragte die Kirchenpflege mit der Abklärung, ob mittels technischen oder baulichen Anpassungen der nächtliche Stundenschlag der Christuskirche abgeschwächt und weicher im Klang gemacht werden kann.

Die Gebäudekommission betrachtete mit dem Spezialisten Herrn Spielmann von der Firma Rüetschi (Glockengiesserei/Kirchturmtechnik, Aarau) verschiedene Varianten der Dämpfung des nächtlichen Stundenschlags. Die Firma Rüetschi unterhält auch die Glocken der Christuskirche und gehört zu den drei renommiertesten Firmen in diesem Bereich. Herr Spielmann kennt die Fragestellung aus anderen Kirchgemeinden.

Grundsätzlich sind Änderungen am Geläut oder bauliche Änderungen möglich. Das Geläut (Glocken, Schlaghämmer) ist als Gesamtwerk auf den heutigen Klang konzipiert. Einzelne Teile können somit nicht nach Belieben verändert werden.

Änderungen am Geläut. Bei den Varianten "Kunststoff-Zwischenlager zwischen Hammer/Schlagring", "Gewichtsreduktion der Hämmer" und "härtere Prellfedern" kann keine Differenzierung zwischen Tag und Nacht vorgenommen werden. Zudem ist eine Veränderung/Verschlechterung des Klangs zu erwarten: Der mit weniger Energie auftreffende Hammer bringt die Glocke nicht mehr richtig zum Klingen, der Schall wird eher als Lärm wahrgenommen. Bei Änderungen an den Prellfedern resultieren eine Verschlechterung der Dauerhaftigkeit und ein erhöhter Servicebedarf. Die Variante "Umleitung des Stundenschlags auf eine kleinere Glocke" führt nur zu einem gering schwächeren Klang, der zudem heller und somit auch als störender wahrgenommen werden kann.

Bauliche Änderungen. Die Abdeckung der 108 Fensteröffnungen mit Glas- oder Acrylglastafeln hätte eine deutliche Dämpfung zur Folge. Die Dämpfung wäre aber wiederum den ganzen Tag über vorhanden, der Klang würde auch wieder verändert, die Arbeiten würden sich auf rund Fr. 100'000 belaufen und die Veränderungen am Erscheinungsbild des Turms würden von der Denkmalpflege wohl kaum akzeptiert (Erfahrung aufgrund von Abklärungen anlässlich der Turmsanierung vor einigen Jahren).

Als zweite Variante käme der Einbau schallhemmender Storen oder Jalousien in Frage. Auch da kämen die Kosten auf mindestens Fr. 50'000 zu liegen, der Einbau einer Tag-/Nachtmechanik wäre möglich, die Dämpfung wäre aber nur gering, da der Glockenstuhl so nicht vollständig abgedichtet werden kann.

Folgerung der Gebäudekommission. Änderungen am Geläut verändern bzw. verschlechtern massgeblich die Klangfarbe des Glockengeläuts und sind nicht nur für die Nacht einstellbar. Bauliche Anpassungen sind wohl machbar; bei einer Storenlösung mit nur bedingtem Erfolg, aber insgesamt sehr teuer. Die Akzeptanz der Denkmalpflege ist fraglich. Die Gebäudekommission empfahl daher der Kirchenpflege, keine Massnahmen weiter zu verfolgen.

U. Mohler verdankt die sorgfältigen Abklärungen der Gebäudekommission. Die Kirchenpflege wird von sich aus keine weiteren Massnahmen ergreifen.

6) Diverses

R. Bulloni weist darauf hin, dass es grosse Enttäuschungen geben kann, wenn Angehörige durch StellvertreterInnen und nicht durch eine Pfarrperson der eigenen Kirchgemeinde bestattet werden.

Die Bestattung einer konfessionslosen Person wird mit einer Jahreskirchensteuer aber mindestens Fr. 500 in Rechnung gestellt. Die Pfarrpersonen sind nicht verpflichtet, solche Bestattungen durchzuführen.

Der Antrag von Jürg Häberlin vom November 2009, das Thema "Glockenschlag der Christuskirche" vor dem Jahre 2029 nicht mehr an einer Kirchgemeindeversammlung zu traktandieren, kann zwar aufgenommen werden. Trotzdem kann jederzeit wieder ein neuer Antrag in dieser Sache an die Kirchgemeindeversammlung gerichtet werden. Es gibt kein Moratorium.

M. Schütz bittet im Sinne von Fairplay, mit Anliegen direkt an die betroffenen Personen zu gelangen.

U. Mohler bittet alle darum, Kirchgemeindemitglieder, welche Seelsorge wünschen, bei den Angestellten, bei Mitgliedern der Kirchenpflege oder im Sekretariat zu melden. Sie lädt die Versammlung zum anschließenden Imbiss herzlich ein. Der Imbiss wurde von Brigitte Eichenberger und Markus Schütz vorbereitet. Der Blumenschmuck auf der Bühne hat wiederum Vreni Stubenvoll gestaltet. Der Saal wurde von Susanne + Urs Baumann vorbereitet. U. Mohler dankt allen Beteiligten für ihren Einsatz und allen Anwesenden für ihr Interesse.

Die Sitzung wird um 21.30 Uhr geschlossen.

Allschwil, 16. Juni 2010

Die Präsidentin: Ursula Mohler

Der Protokollführer: Markus Jäggi